Mit dem Stadtarchiv zum Einkaufsbummel rund um den Altmarkt

Nach langer Pause möchten wir Sie heute wieder zu einem kleinen gemeinsamen Bummel einladen. Zuletzt gingen wir durch die ehemalige Reichsstraße, welche am Altmarkt endete. Fortsetzen möchten wir unseren Rundgang daher heute am Altmarkt.

Bevor wir loslaufen, möchte ich Sie aber etwas mit der Geschichte unseres alten Marktes bekannt machen. Viel könnte er uns erzählen, vom Leben in unserem alten Auerbach, von Festen, von Markttagen aber auch von großen Bränden und dem damit verbunden Leid der Menschen.

Zu Füßen der Burg liegend, mag ein reges Leben auf dem Markt geherrscht haben, kreuzten sich doch in Auerbach die Verkehrsstraßen von Plauen nach Schneeberg, von Zwickau nach Oelsnitz und weiter ins böhmische Land und von Reichenbach nach Klingenthal.
Aus Richtung Plauen kommend betrat man die Stadt durch das Plauensche Tor und gelangte der Straße aufwärts folgend direkt zum Markt. Nach dessen Überquerung konnte die Stadt Richtung Schneeberg durch das Obere oder Schneeberger Tor wieder verlassen werden. Wandte man sich von der Unterseite des Marktes nach links und folgte der Langen Gasse (Nicolaistraße) gelangte man durch das Zwickauer- oder auch Nicolaitor in Richtung Zwickau, vom Markt nach rechts gelangte man durch das Falkensteiner Tor in Richtung Falkenstein. Heute würde man wohl sagen, der Markt war zugleich ein „Verkehrsknotenpunkt“.

Aus Überlieferungen wissen wir, dass bis zum Brand 1834 wöchentlich einmal ein großer Getreidemarkt stattfand, der weit über die Grenzen Auerbachs hinaus von Bedeutung war. Gutsbesitzer und Getreidehändler aus Böhmen, Franken, der Zeitzer-, Weißenfelder und Merseburger Gegend sind zum großen Kornmarkt nach Auerbach gekommen.

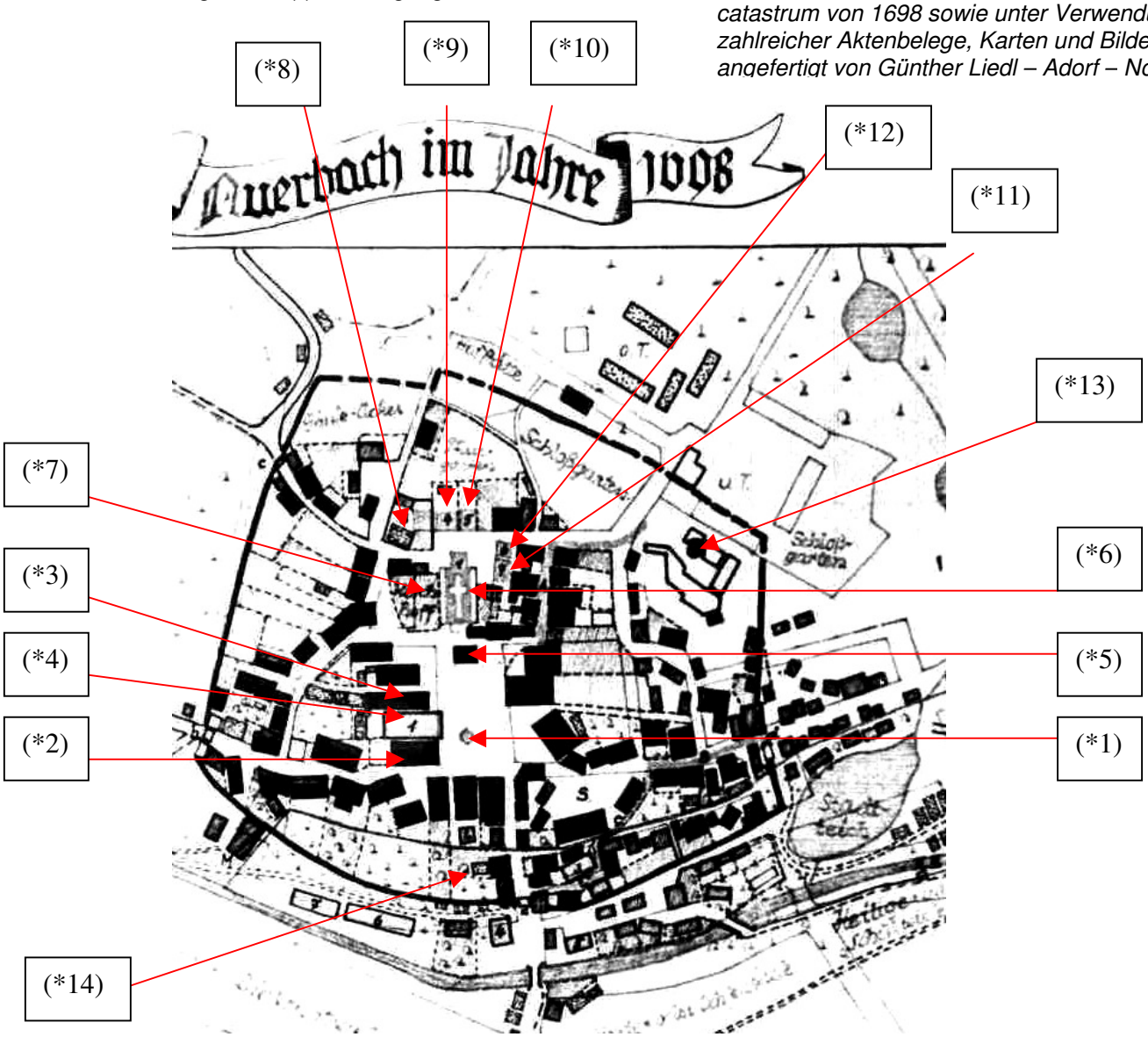
Auch bei der Beschreibung der Bebauung des Marktes können wir uns, da unsere Archivalien erst nach dem Stadtbrand von 1757 einsetzen, lediglich auf Überlieferungen und auf die Beschreibungen von Heimatforschern wie Engelmann und Rannacher berufen.

Dr. Engelmann schreibt wie folgt:

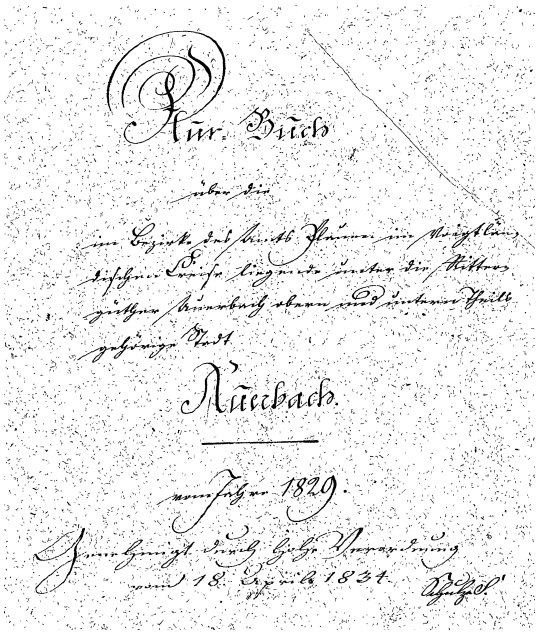
Den Marktplatz umstanden die Bürgerhäuser und Gehöfte nur locker gereiht, so dass der von einem Brunnen (*1) geschmückte Platz zu keiner geschlossenen Raumwirkung kam. Hervor hob sich zwischen den heutigen Gasthöfen „Zum braunen Roß“ (*2) und „Zum schwarzen Bären“ (*3) das Rathaus (*4). An der Westseite des Marktes stand hinter dem mittleren Bürgerhause das städtische Brauhaus. An der Ostseite schlossen bis zum Stadtbrande von 1834 einige Häuser den Marktplatz vom Kirchplatz ab. (*5) Die Kirche St. Laurentius (*6) wird bei der Gründung der Stadt errichtet worden sein. An ihrer Nordseite lag bis 1553 der Gottesacker (*7), der bis zum oberen Teil der heutigen Bergstraße reichte, die früher Kirchgasse hieß. Hinter der Kirche standen an der heutigen Kirchstraße der Pfarrhof (*8) (1537) Acker, gelegen an den Pfarrgütern), die Knabenschule (*9) und die Prädikatur (*10) oder Stadtschreiberei (1727 Praedicatur), in die später die Mädchenschule einzog. Am Talhang aufwärts zog der Pfarrgarten, in dem heute das Kirchgemeindehaus steht. Gegen Süden stand der Kirche gegenüber das Diaconat (*11)und die Kaplanei. (*12) Hier führte im Zuge der heutigen Querstraße und des oberen Teils der heutigen Kirchstraße die alte Schlossstrasse zur Burg (*13), vor der vermutlich die steingehauene Fronfeste mit Gefängnisgelassen stand. ...“

Unterstreichungen und (*) = Einfügungen des Stadtarchivs

Zeichnung: „Auerbach 1698“ – nach dem Stadtbild von 1720 und dem Steuer-Schock-catastrum von 1698 sowie unter Verwendung zahlreicher Aktenbelege, Karten und Bilder angefertigt von Günther Liedl – Adorf – Nov. 94“

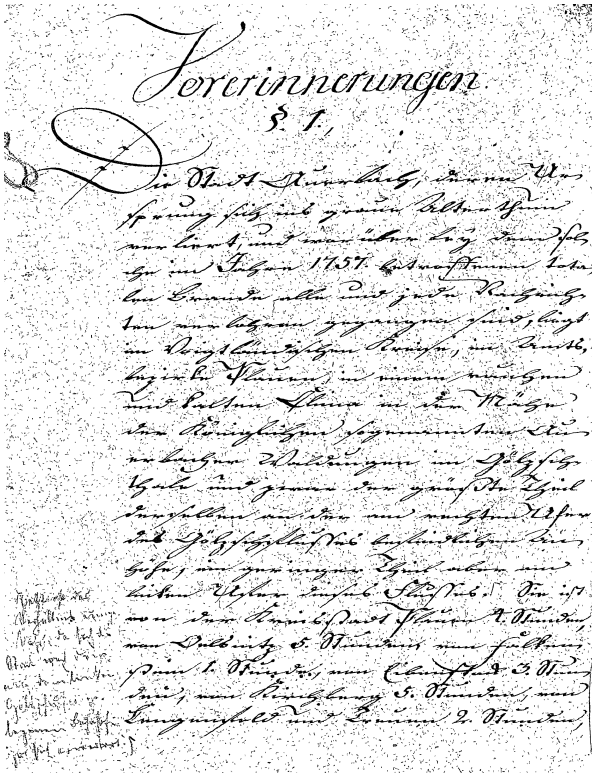


Immer wieder wurden die Gebäude rund um den Altmarkt bei Stadtbränden vernichtet, zuletzt 1834, immer wieder wurde neu aufgebaut und natürlich entsprechend der Zeit und sicherlich auch entsprechend des Geldbeutels des Bauherren verändert.


Flur-Buch
über die
Auerbach.
im Jahre 1829.

Um Ihnen eine kleine Vorstellung vom Aussehen des wirklich alten Altmarktes zu vermitteln, wollen wir uns heute bei unserem Rundgang an den Vorgaben des
„Flurbuch über die im Bezirke des Amts Plauen im Voigtländischen Kreise liegende unter die Rittergüther Auerbach oberen und unteren Theils gehörige Stadt Auerbach vom Jahre 1829“
- das mit zu den ältesten Archivalien unseres Archivs gehört - orientieren.

Nur kurz gehen wir auf die anhand unserer Archivalien nachweisbaren Einträge der folgenden Brandkatasterbücher ein und wollen uns lieber umfassend mit der „jüngeren Vergangenheit“ bis Gegenwart beschäftigen. Allerdings würden wir uns freuen, wenn wir Sie mit unseren kurzen Rückblicken auf den „alten Altmarkt“ neugierig auf mehr machen würden. Denn dann können wir Ihnen schon heute einen Tipp für einen Besuch im Museum geben. **Der Verein der Museumsfreunde Auerbach wird im September eine umfangreiche und interessante Ausstellung zur Geschichte des Altmarktes durchführen.**

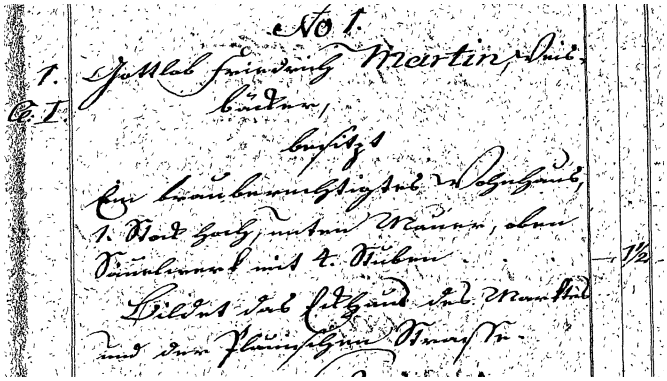

Vorerinnerungen
§. 1.

Schon der Schreiber von 1829 bedauerte in seinen „Vorerinnerungen“, dass es keinerlei Archivalien zur Geschichte der Stadt mehr gibt:

„Die Stadt Auerbach, deren Ursprung sich ins graue Alterthum verliert , und worüber bey durch folge im Jahre 1757 betroffenen totalen brande alle und jede Nachrichten verloren gegangen sind, liegt ...“

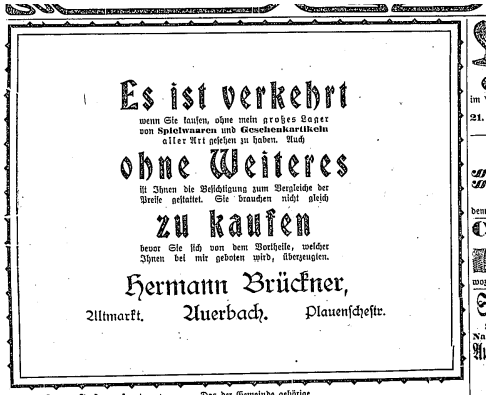
Treffen wir uns also:
„Am Markte und zwar untere oder Abendseite desselben in der Richtung Mittag gegen Mitternacht – Ecke der Plauischen Straße“.

Sind Sie nun ratlos und wissen nicht, wohin? Kommen Sie ganz einfach zum „ABC“-Schuhhaus, **ehemals Altmarkt 1, heute Nicolaistraße 23**.


No 1.
1. Gottlob Friedrich Martin, Weißbäcker,
besitzt
ein brauberechtigtes Wohnhaus,
1. Wohnstube, unten Säulen, oben
Säulenwerk mit 4. Stuben.
Bildet das Eckgebäude am Markt
und dem Plauischen Straße.

1829 wurde das Haus wie folgt beschrieben: *„No. 1 Gottlob Friedrich Martin – Weißbäcker – besitzt ein brauberechtigtes Wohnhaus, oben Säulenwerk mit 4 Stuben. Bildet das*

Eckhaus des Marktes und der Plauinschen Straße“
Bäckerei blieb das Gebäude nachweisbar bis 1934. 1839, 1853 und 1864 fanden wir den Bäckermeister Carl Friedrich Martin. 1853 wird neben dem Wohngebäude ein Zuchtviehstallgebäude erwähnt, 1864 neben dem Wohnhaus mit Souterin und Bäckerbackofen das Zuchtviehstallgebäude mit Holz und Futterraum mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung beschrieben. Im Adressbuch1886 fanden wir den Bäckermeister Karl Martin, ab 1890 den Bäckermeister August Martin.


Es ist verkehrt
wenn Sie kaufen, ohne mein großes Lager von Spielwaaren und Gesellenartikeln aller Art gesehen zu haben. Auch
ohne Weiteres
ist Ihnen die Besichtigung zum Vergleiche der Preise gestattet. Sie brauchen nicht gleich
zu kaufen
bevor Sie sich von dem Vortheile, welcher Ihnen bei mir geboten wird, überzeugen.
Hermann Brückner,
Altmarkt. Auerbach. Plauenschestr.

In der „Auerbacher Zeitung“ vom 14.12.1902 fanden wir das Inserat von Hermann Brückner – Mechaniker -, der neben Spielwaren auch Waschmaschinen und Nähmaschinen anbot, 1905 fanden wir Brückner mit einer Anzeige für Küchengarnituren und Kaffee-services. Im Adressbuch 1928 fanden wir C. H. Brückner, Wäsche und Stickereifabrikation.

Bekanntmachung.
Mit heutigem Tage eröffne meine
Spielwaaren-Ausstellung
und bitte ich um freundlichen Besuch.
Hochachtungsvoll
Hermann Brückner, Altmarkt.
Eine Asch'sche, Biologische Handmaschine
Ein verheiratheter Kaufmann sucht Stellung als Bierreisender

Herm. Brückner, Auerbach i. V.
Größtes und schönstes Sortiments-Geschäft am Platze.
In allen Artikeln großartige Auswahl bei billigen Preisen.
speziell:
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
in Silber, Nickel, Glas und Porzellan, ferner Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrizität
Nähmaschinen
Fahrräder
Wasch- und Wringmaschinen.

Am 14.04.1899 eröffnete Hermann Weller sein „Havanna-Haus“ ein Spezialgeschäft für Tabak und Rauchwaren.

Auerbacher Zeitung
Geschäfts-Eröffnung!
Dem geehrten Publikum von Auerbach und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich unter heutigem Tage in dem früher Gadder'schen Laden, Markt 1, ein
Havanna-Haus,
Special-Handlung für Cigarren, Cigaretten und Tabake,
errichtet habe.
Größtes Lager bester in- und ausländischer Cigarren und Cigaretten am Platze.
Billigste und beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirthe.
Ich lade daher zu recht zahlreichem Besuch meines Geschäfts höflichst ein und zeichne
hochachtungsvollst
Hermann Weller.

Am 6.12.1906 inserierte Bernhard Gräfe in der „Auerbacher Zeitung“

420 neue
Conservenbüchsen,
5 und 2½ Liter fassend, zu Versandzwecken geeignet, sehr billig zu verkaufen durch
Bernhard Gräfe,
Auerbach, Altmarkt 1.

Reparaturen aller Fabrikate — Fahrschule

Vertr. der Adlerwerke

Geschäftsübernahme!

Unserer werten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Auerbach und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich das

Friseurgeschäft

meines bisherigen Chefs

Herrn Hermann Rahm

Auerbach/Vogtl., Altmarkt 1

ab 1. Januar 1939 übernehme und es in der bisher bekannten Weise weiterführen werde.

Um recht gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bittend, zeichnet mit deutschem Gruß

Erich Schüler, Friseurmeister.

Bei der Uebergabe unseres Geschäftes **danken** wir unserer werten Kundschaft für die Unterstützung und das Vertrauen, das sie uns während des nunmehr über 40jährigen Bestehens unseres Unternehmens zuteil werden ließen und bitten, auch in Zukunft unseren Nachfolger in derselben Weise zu unterstützen.

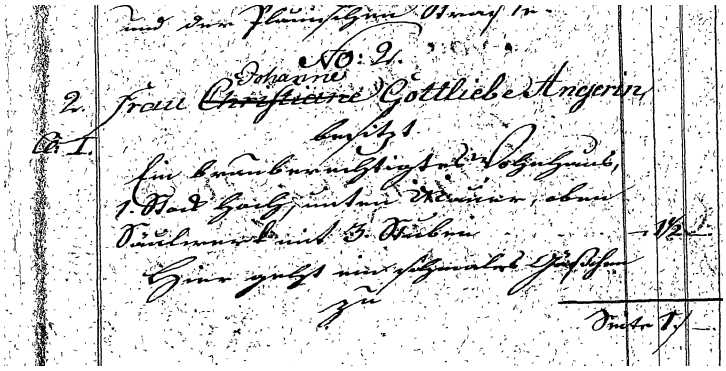
Hermann Rahm und Familie.

Hermann Rahn inserierte in der Sylvesterausgabe der „Auerbacher Zeitung“, dass er sein Friseurgeschäft ab dem 1.1.1939 an Erich Schüler übergibt. Den Friseursalon Schüler fanden wir von da an in allen Adress- und Telefonbüchern bis einschließ-lich 1956. Im Telefonbuch 1958 fanden wir den Friseursalon von Walter Schüler.
Ab 1956 können wir ein HO-Lebensmittelgeschäft nachweisen, ab 1973 HO-Menü.

Können Sie sich noch an die Preise im „Delikat“ erinnern? Sehen Sie auch noch die Blechbüchsen mit Halberstädter Würstchen und die Ananas-Dosen vor sich? Es musste schon ein ganz besonderer Anlass sein, wenn so eine Kostbarkeit dann auch wirklich geöffnet wurde. Wissen Sie noch, wie man die teuren Delikatprodukten strecken und weiterverarbeiten konnte?
Ich kann mich z. B. noch an unseren Polterabend erinnern. Die Auswahl an Likören war nicht gerade umwerfend, oder besser gesagt, ziemlich einseitig. Spirituosen aus dem Delikat gab es zwar, doch die waren viel zu teuer. Also wurde sich selbst geholfen.Mit „Quik-Orange“-Pulver welches mit Wodka oder Korn vermischt wurde, entstand ein leckerer Orangenlikör, der kaum vom Original zu unterscheiden war. Blechdosen gezuckerte Kaffeesahne aus dem Delikat, 2 Stunden im Wasserbad ungeöffnet gekocht uns karamellisiert, vermischt mit Klaren ergab einen phantastischen Cremelikör und Rotwein, Klarer, Kirschsaft und etwas Bitter-Mandel-Aroma vermischt ergab den damals beliebten „Red-Cherry“. Ob Sie’s glauben, oder nicht – alle Gäste haben unseren Polterabend überlebt und mancher erfährt vermutlich erst jetzt, was ihm damals in Stimmung gebracht hat.

Nach der Wende befand sich das Elektrohaus IHS im Gebäude. Heute können Sie hier Schuhe kaufen.

Gehen wir weiter zum **ehemaligen Altmarkt 2, der heutigen Nicolaistraße 25**.



Im Flurbuch 1829 fanden wir hierzu:
„Joahnne Gottliebe Angerin – besitzt ein brauberechtigtes Wohnhaus, 1 Stock hoch, unten Mauern, oben Säulenwerk mit 3 Stuben.
Hier geht ein schmales Gässchen zu dem das Commun-Brauhaus ohne Stock ...“
(Das Kommunbrauhaus trug damals die Nummer 3 → siehe *14 in unserer alten Karte)

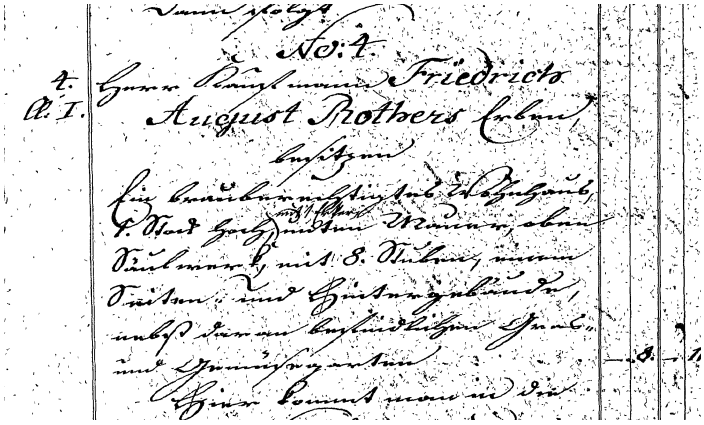
Auch 1839 fanden wir *„Johann Gottliebe verw. Anger, Kaufmannswittwe – a) das Wohnhaus“*, 1853 *„Sophie Friederike Martin – a) das Wohngebäude mit soutterain“* und 1864 *„Gustav Eduard Uhlmann –Hausbesitzer und Kaufmann – a) das Wohngebäude mit Soutterain, Verkaufsladen und Lagerraum für Materialwaren“*

Für jeden Tisch, für jede Küche!
MAGGI-WÜRZE
sollte in keiner Küche fehlen, denn sie ist das beste und billigste Mittel, um schwacher Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack zu geben. Wenige Tropfen — beim Anrichten zugefügt — genügen. Stets zu haben bei
Ed. Uhlmann & Co.,
Altmarkt.
Zwei größere Schulmädchen

Laut Adressbuch 1886 befand sich hier der Kolonialwarenladen Eduard Uhlmann & Co, nachweisbar in den Adressbüchern bis 1944. Eine entsprechende Werbung fanden wie in der „Auerbacher Zeitung“ vom 23.11.1902.

1952 befand sich ein Lebensmittelgeschäft der HO-Wismut, 1958 HO-Eisenwaren, 1973 HO Spielwaren im Haus. Später wurde das Geschäft vom in der damaligen Friedensstraße 23 (heute Nicolaistraße 23, alt Altmarkt 1) befindlichen Delikat mitgenutzt. U.a. gab es hier Gemüse. Nach der Wende war die Boutique „Angelone“ hier zu finden.

Heute können Sie modische Bekleidung und Zubehör in der Boutique „Eva-Moden“ erwerben.


No. 4.
4. Herr Kaufmann Friedrich
A. I. August Rothers Erben
besitzen

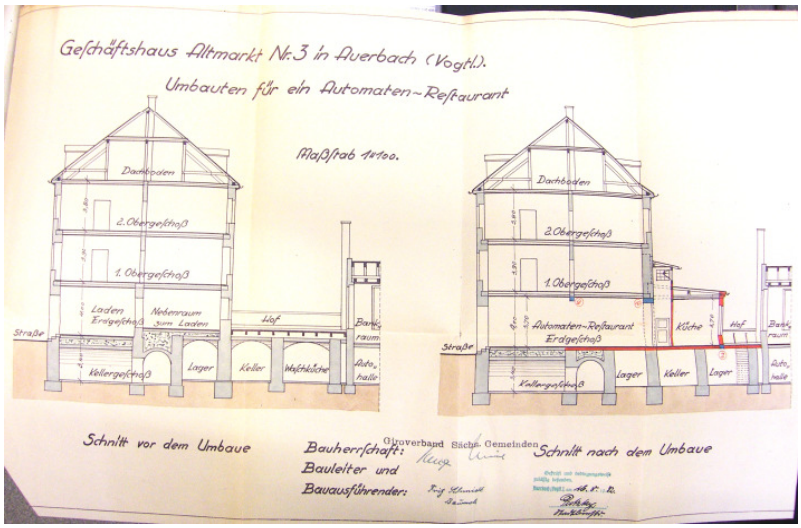
Die **heutige Nicolaistraße 27 war der Altmarkt 3**. Im Flurbuch 1829 trägt das Haus die Brandkatasternummer 4 und wird wie folgt beschrieben:
„ Kaufmann Friedrich Rothers Erben besitzen ein brauberechtigtes Wohnhaus – 1 Stock hoch mit Erker unten Mauern oben Säulenwerk, mit 8 Stuben, einem Seiten- und Hintergebäude nebst daran befindlichem Gras- und Gemüsegarten „. Auch 1839 fanden wir *„F. A. Rothers Erben“* als Hauseigentümer. Beschrieben wurde das Gebäude als *„ a) Das Wohnghaus mit Niederlage unter 1 Dach, b) Ein Niederlagsgebäude links vom Wohnhause mit einem an der linken Seite des Niederlagsgebäudes angebauten Stall mit Wagen- und Holzschuppen unter 1 Dache“.* 1853 gehörte das Gebäude dem *„Staatsfiscus – Die Forstmeisterei Auerbach“.*

In der „Auerbacher Zeitung“ vom 2. Mai 1895 fanden wir hierzu folgenden Hinweis auf eine Holzversteigerung:

Kretzschmar, Bürgermeister.
Holz-Versteigerung.
— 6. Mai 1895, Vorm. 10 Uhr — Morgenröthe — Gasthof daselbst. —
19 w. Stämme 16—22 cm, 45 dergl. 23—29 cm, 8 dergl. 30 pp. cm Mstk. 685 w. Klötzer 13—15 cm, 3013 dergl. 16—22 cm. 1527 w. Klötzer 23—29 cm, 282 dergl. 30—36 cm, 38 dergl. 37 cm, 1039 w. Stangenklötzer 8—12 cm Dstk.
— Nachmittag ½1 Uhr —
134 Rm. w. Scheite, 29 Rm. w. Knüppel, 27 Rm. w. Zacken.
Aufbereitet: Schläge Abthl. 21, 33, 39. Einzeln Abthl. 36, 37. „Hölzer in Abthl. 33 u. 39 gerückt.“
Königl. Forstrevierverwaltung Sachsengrund, von Oppen. Königl. Forstrentamt Auerbach, am 30. April 1895. Jacoby.

In der „Auerbacher Zeitung“ vom 6.3.1929 wurde über den Kauf des Gebäudes der hiesigen Oberforstmeisterei durch die Girozentrale Sachsen – öffentliche Bankanstalt Dresden – informiert. *„... Wie verlautet wir das Gebäude für die Zwecke der hiesigen Zweiganstalt der Girozentrale, die bekanntlich mit der Göltzschtalbank AG in Arbeitsgemeinschaft steht, hergerichtet werden.“*

Von August 1932 – Juli 1944 befand sich hier außerdem das Geschäft für Herrenartikel und Wollwaren Albert Walther. Die Firmierung ist noch deutlich auf dem Foto zu sehen. Erkennbar ist auch, dass Blumengeschäft Hoheisel im gleichen Gebäude. Im Adressbuch 1933 waren neben der Girozentrale den Zahnarzt Hans Trapp sowie den Augenarzt Albert Wagner eingetragen.

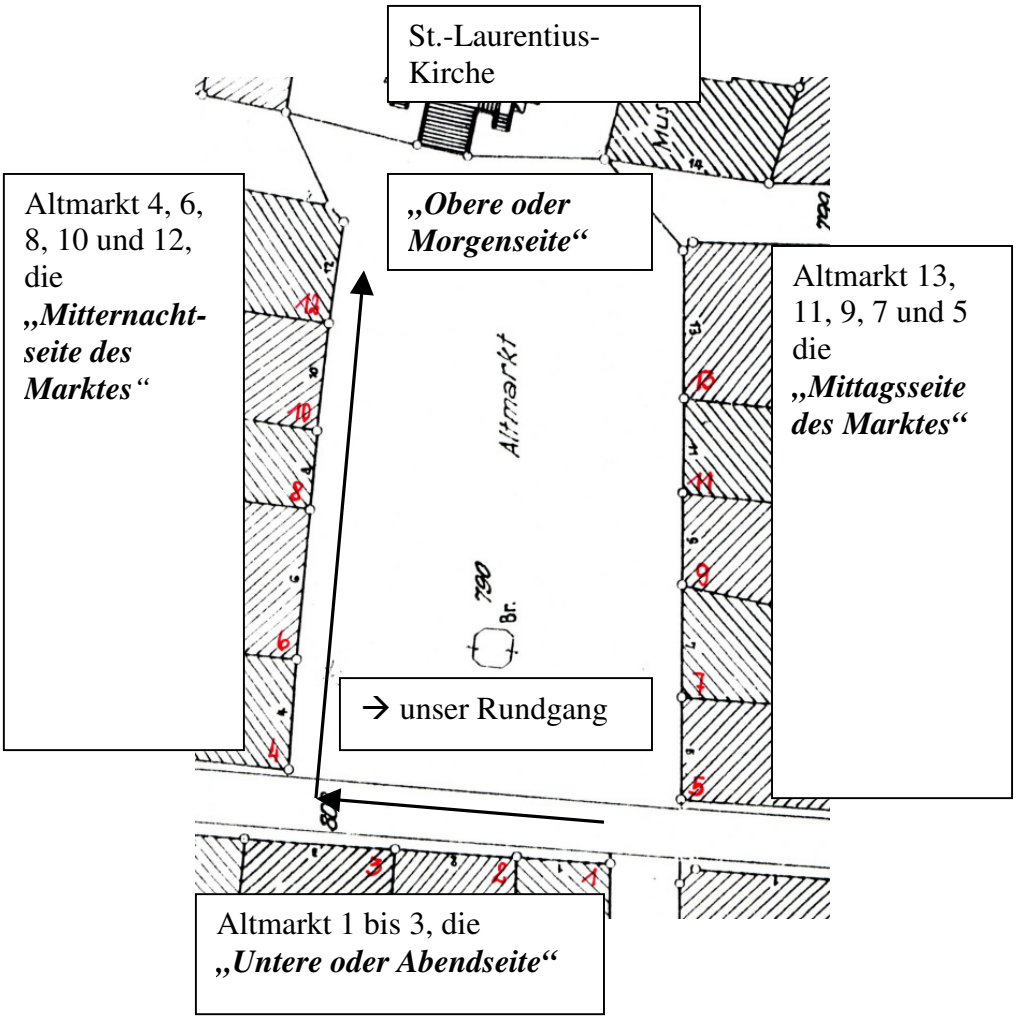


Können Sie sich noch an das dort befindliche Restaurant „Automat“ erinnern? Nach Münzeinwurf in die Automaten konnten Speisen und Getränke entnommen werden. Vielen werden derartige Automaten noch von der Mitropa und aus Betriebskantinen bekannt sein. Sicherlich war eine solche Einrichtung für die Bevölkerung von 1933/34 eine ganz besonders moderne Attraktion.

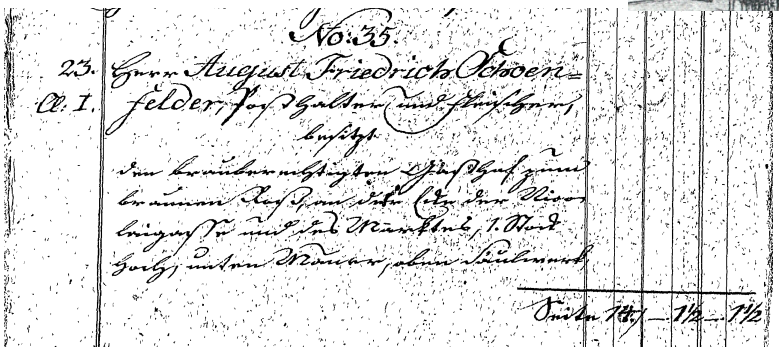
1944 befand sich neben der Göltzschtalbank AG die Zahnarztpraxis vom Herbert Petzold im Haus.
Während der DDR-Zeit fanden wir die Deutsche Notenbank, später Staatsbank der DDR, 1958 HO Uhren- und Schmuckwaren, vielen sicherlich noch als „Schatulle“ bekannt, im Telefonbuch 1973 die Wache der Volkspolizei.

Nach der Wende war dort, wo Sie sich heute bei „Pro Optik“ eine Brille anfertigen lassen können, das Schuhgeschäft „Schuh-Uhlig“ und die „Dresdner Bank AG“ hielt Einzug.

Folgen wir nun wieder dem Flurbuch 1829 und begeben uns an die ***„Mitternachtsseite des marktes“.*** Sollten Sie nun nicht genau wissen, wo’s lang geht, fügen wir eine kleine Karte des heutigen Altmarktes ein. Die eingetragenen Hausnummern entsprechen der alten Nummerierung.

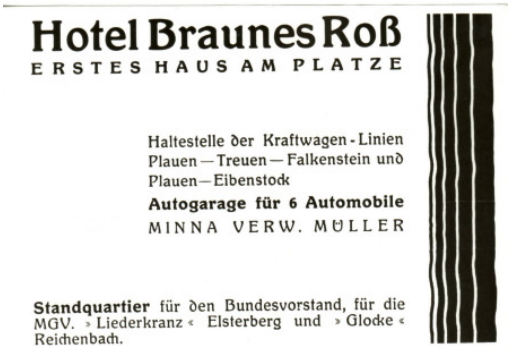


Der **Altmarkt 4, der heutigen Altmarkt 2,** wird im Flurbuch 1829 wie folgt beschrieben: *„August Friedrich Schönfelder – Posthalter und Fleischer – besitzt den brauberechtigten Gasthof zum braunen Roß an der Ecke Nicolaistraße, 1 Stock hoch, oben Säulenwerk mit 3 Stuben. Ein Hintergebäude mit 2 Gastställen nebst Gemüsegärtchen.“*


No: 35.
23. Groß August Friedrich Schönfelder, Posthalter und Fleischer, besitzt
Q. I.
den brauberechtigten Gasthof zum braunen Roß an der Ecke der Nicolaistraße, 1 Stock hoch, oben Säulenwerk

Verlor das Haus auch im laufe der Zeit seine Bedeutung als Posthalterei, letztmalig verkehrte am 15.11.1892 eine Postkutsche zwischen Auerbach und Jägersgrün, seine Funktion als Hotel und Gastwirtschaft behielt es noch sehr lange.

Hôtel braunes Ross.
Zu dem heute, Donnerstag, den 24. Oktober 1895, Abends 8 Uhr stattfindenden
Karpfenschmaus
erlaube ich mir nochmals hierdurch ergebenst einzuladen.
Achtungsvoll
L. verw. Schönfelder.


Hotel Braunes Roß
ERSTES HAUS AM PLATZE
Haltestelle der Kraftwagen-Linien
Plauen — Treuen — Falkenstein und
Plauen — Eibenstock
Autogarage für 6 Automobile
MINNA VERW. MÜLLER
Standquartier für den Bundesvorstand, für die MGV. »Liederkranz« Elsterberg und »Glocke« Reichenbach.

Hôtel braunes Ross,
Auerbach, am Markt.
Altrenommirtes Hôtel,
beste Geschäftslage.
im Centrum der Stadt.
Comfortabel und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Gute Küche. Vorzügliche Betten.
Wittwe L. Schönfelder,
Besitzerin.

otel braunes Ross
Auerbach i. V. Ruf 29
Erstes Haus am Platze in der Mitte der Stadt — Zentralheizung — Garagen
Haltestelle der Kraftwagen-Linien Plauen-Eibenstock, Plauen-Treuen-Falkenstein

Das ist sicherlich noch vielen von Ihnen in Erinnerung. Aber wussten Sie auch, dass hier früher einmal eine Wurstfabrik untergebracht war? In der „Auerbacher Zeitung“ vom 7. Februar 1907 fanden wir eine Anzeige zur Geschäftseröffnung der Filiale der Wurstfabrik Ab. Geißen – Eingang von der Nicolaistraße her.

Im Telefonbuch 1943 wurden wir auf den Eintrag des Fleisch- und Fettkonzern A. Aengeneydt KG Köln-Braunfeld, Werk Auerbach, Altmarkt 4, aufmerksam. Der Betrieb „Aiga“ Nahrungsmittelfabrik A. Aengenayd GmbH Köln, Werk Auerbach bestand außerdem in der Klingenthaler Straße 21.
Auffällig ist, dass das „Braune Ross“ in den Telefon- und Adressbüchern dieser Zeit nicht mehr unter den Gaststätten auftaucht.
1952 wurde das Objekt von der SDAG Wismut übernommen und zur Küche und Verpflegungsstelle für die Beschäftigten.

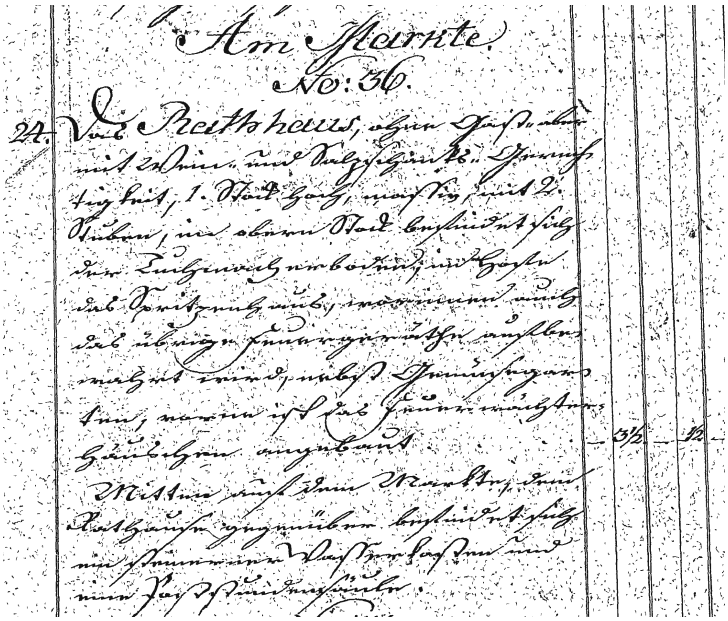
Geschäfts-Eröffnung.
Werten Einwohnern von hier und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage Altmarkt 4 (Hôtel braunes Ross), Eingang Nicolaistraße, eine
Filiale meiner Wurstfabrik
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft auf's Reellste zu bedienen.
Indem ich bitte, mein weiteres Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung
Telephon Nr. 501. A. Geisser.

Vielfältig war die Nutzung des Gebäudes nach dem Auszug der Wismut. Hier befanden sich die FDJ-Kreisleitung, die Dewag-Werbung, die „Freie Presse“-Kreisredaktion, das FDJ-Jugendreisebüro „Jugendtourist“, der Veteranenclub der Volkssolidarität.

Nach der Wende war kurzzeitig ein T-Shirt-Druckstudio in einigen der Räume untergebracht, dann stand es lange Zeit leer.

Nach umfangreichen Werterhaltungs- und Modernisierungsarbeiten bezog am 15. Mai 2004 die Musikschule Vogtland ihr neues Domizil im ehemaligen „Braunen Ross“
Heute finden Sie außerdem noch eine Dienstleistungsfiliale für Schlüsseldienst, Schuhreparatur und Chemische Reinigung im Gebäude.

Steigen Sie mit uns die Stufen hinauf zum **Altmarkt 6 , heute Altmarkt 4.** Hierzu fanden wir im Flurbuch von 1829 die folgende Beschreibung:


Am Markte
No: 36.

„Das Rathaus – ohne Gast- aber mit Wein und Salzschanks-Gerechtigkeit.
1 Stock hoch, massiv mit 2 Stuben, im oberen Stock befindet sich der Tuchmacherboden, im Hofe das Spritzenhaus, worinnen auch das übrige Feuergerathe aufbewahrt wird, nebst Gemüsegarten, woran ist das Feuerwächterhäuschen angebaut.
Mitten auf dem Markte, dem Rathause gegenüber befindet sich ein steinerner Wasserkasten und eine Postmeilensäule.“

1839 wurde das Gebäude als *„Das Rathaus –*
a)das Haupt- und Wohngebäude mit aufgesetztem Thurme und angebautem Treppenhaus, b) eine Thurmuhr, c) eine Glocke 1 Centner, e) ein .... (unleserlich*)*
d) Hinter- oder Holzschuppengebäude“
beschrieben. Dem dürfte das nebenstehende Bild entsprechen.

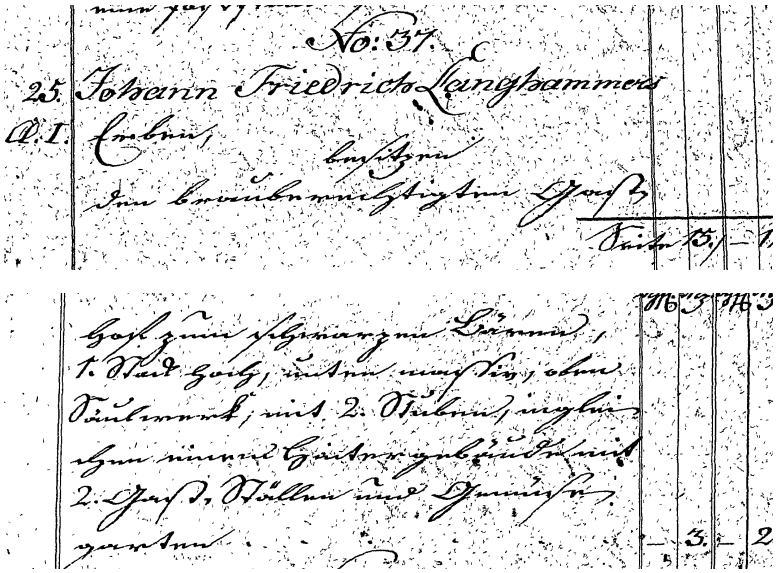
Von 1840 bis 1847 befand sich im Gebäude auch die Mädchenschule.

Das nach dem Brand 1834 neu erbaute Rathaus wurde 1848 *„sehr vorteilhaft“* zum Preis von 8.000 Talern vom Stadtrat an den ehemaligen Posthalter Daniel Steinbach verkauft. Dieser muss wohl einige Verbesserungen vorgenommen haben, denn als die Kommune das Gebäude von ihm zurück kaufte, bezahlte sie 10.900 Taler. Die Übergabe des Hauses an die Stadt erfolgte Weihnachten 1854, die Wiedereröffnung des Rathauses am 1. Januar 1855. In der Zeit von 1848 bis 1855 befanden sich die Räume der Verwaltung im Hause Johann Gottlieb Zöbischs, Am Markte Haus Nummer 9 (dem heutigen Altmarkt 5), eine Treppe hoch. Das ehemalige Rathaus wurde vom neuen Besitzer zum „Gasthof Deutsches Haus“ umfunktioniert.
Aus dem Brandkatasterbuch von 1853 erfuhren wir, dass die *„im Gebäude sub a befindliche Uhr mit Stunden- und Viertelschlagwerk“* ausgestattet und *„1/2 Centner schwer“* war.

Nachdem die Verwaltung 1929 in das Gebäude des Kaiserlichen Postamtes in der Nicolaistraße 51 – unser heutiges Rathaus – umgezogen war, wurde das Haus 1930 an Dr. Klein verkauft, der hier seine Praxis unterhielt und den älteren Auerbachern vielleicht noch unter seinem Spitznahmen „Wastl“ bekannt sein wird. Während der DDR-Zeit befand sich hier der Kulturbund.

Heute können Sie sich in der „Bücherstube“ mit Lesestoff versorgen. Die Inhaberin, Frau Kunz, wird Sie sicherlich gerne und gut beraten.

Haben Sie sich ein interessantes Buch ausgesucht? Dann wollen wir weiter gehen zum **Altmarkt 8, heute Altmarkt 6,** dem ehemaligen Gasthof „Zum Bären“, der im Flurbuch von 1829 wie folgt beschrieben wurde:



„Johann Friedrich Langhammers Erben besitzt den brauberechtigten Gasthof zum schwarzen Bären, 1 Stock hoch, unten massiv, oben Säulenwerk, mit 2 Stuben, ingleichen einem Hintergebäude mit 2 Gast-Ställen und Gemüsegarten“

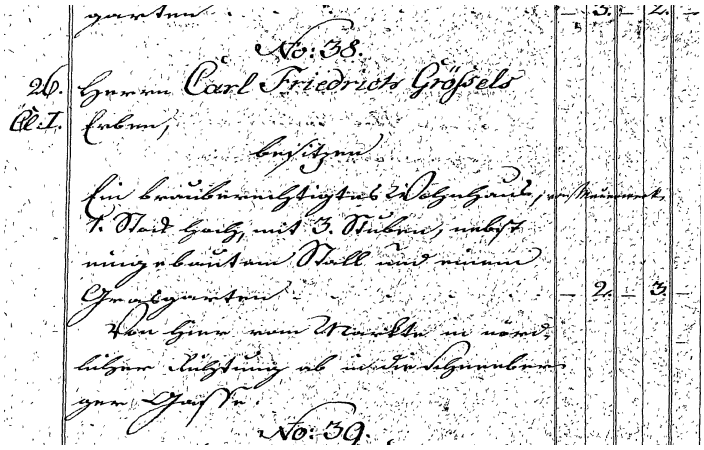
Aus dem Gasthof „Zum schwarzen Bären“ wurde später dann der „Gasthof zum Bären“. 1839 fanden wir den Gastwirt Johann Gottlob Lucke als Besitzer, 1853 den Gastwirt Carl Ferdinand Körner, 1864 Heinrich Körner, Advokat. In den Adressbüchern von 1886 war Heinrich Wagner als Inhaber eingetragen, 1912 Otto Stüber, 1925 bis 1944 Clara Stüber und in den Telefonbüchern 1956 und 1958 Max Stübers Erben.

In der „Auerbacher Zeitung“ vom 4.4.1906 fanden wir die nebenstehende Anzeige über die Eröffnung einer Fettvieh-Handlung von Hermann Poller – Viehhändler – und Gottlieb Strobel – Vertreter – Im „Gasthof zum Bär“

In den Gewerbeunterlagen des Archivs fanden wir in der Gewerbeanmeldung von Frau Frieda Penzel, geb. Stüber die Beischreibung, dass das Hotel „Zum Bären“ ab dem 5. Juni 1961 als Internat genutzt wird. Hier waren Studenten des Instituts für Lehrerbildung untergebracht.

Wie die noch heute deutlich sichtbare Firmierung zeigt, befand sich nach der Wende die Lokalredaktion des „Vogtland-Anzeiger“ im Haus. Heute finden Sie hier u.a. eine Anzeigenannahme des „Wochen-spiegels“ sowie das Büro einer Bausparkasse.

Gehen wir weiter zum **Altmarkt 10, dem heutigen Altmarkt 8,** dessen Beschreibung im Flurbuch 1829 wie folgt aussah:


No: 38.
26. Herrn Carl Friedrich Größels
Rl. I. Erben,
besitzen
ein brauberechtigtes Wohnhaus
von Mauerwerk, 1 Stock hoch, mit 3 Stuben, nebst
einem eingebauten Stall und einem
Grasgarten
Von hier vom Markte in nördlicher
Richtung ab in die Schneeberger Gasse
No: 39.

„Carl Friedrich Größels Erben – besitzen Ein brauberechtigtes Wohnhaus von Mauerwerk, 1 Stock hoch, mit 3 Stuben, nebst eingebautem Stall und einem Grasgarten „*Von hier vom Markte in nördlicher Richtung ab in die Schneeberger Gasse ...“*

1853 wurde von einem Wohnhaus mit unterbauten Kellern berichtet und 1864 ist der Fabrikant Heinrich Wilhelm Weidenmüller, Fabrikant, Besitzer des Gebäudes. Die Beschreibung enthielt dem folgenden Hinweis: *„Das Wohngebäude mit Kellern, angebauten Privat und angebauten Steitenwohngebäude mit Lagerräumen für baumwollene Waren teils im gelockerten, teils im gepackten Zustande ...“*

1886 befand sich das Herrengarderobengeschäft Hermann Linse im Gebäude. Laut Bauakte bat 1904 der Hutmacher Louis Singewald um die Anbringung eines Schaukastens.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Auerbach und Umgebung die ergebene Anzeige, dass ich unter morgigem Tage.

Altmarkt 10,

ein

Möbel- u. Dekorationsgeschäft

mit eigner Tischlerei- u. Polsterwerkstatt

eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, mir das Vertrauen der pp. Kunden durch **Anfertigung solider Waren** bei **reeller Bedienung** dauernd zu erwerben.

Gleichzeitig stelle ich die Bitte, mich gütigst in meinem Unternehmen zu unterstützen und empfehle mich

hochachtend

Auerbach, den 2. Oktober 1905.

Otto Scholz.

Im der „Auerbacher Zeitung“ vom 2. 10.1905 gab Otto Scholz die Eröffnung seines Möbel- und Dekorationsgeschäftes bekannt, am 9. 9.1906 inserierte Oswin Zirnstein.

Altmarkt 10. Altmarkt 10.

Möbel, Spiegel, sowie alle Polstermöbel

empfiehlt **billigst** und werden in allen Preislagen in eigener Werkstatt angefertigt von

Oswin Zirnstein.

Am 01.12.1908 meldete lt. Gewerbeunterlagen Paul Gläser sein „Kinomatografentheater“ im Gebäude an. Ein Kino blieb es über längere Zeit mit wechselnden Besitzern. Bei einer Bereinigung der Gewerbeeintragungen im Juli 1934 erfolgte die Löschung aller Gewerbeanmeldungen auf Kinobetrieb im Gebäude, so dass wir davon ausgehen können, das es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr bestand.

Auerbacher Lichtspiele,

Altmarkt.

Freitag bis Montag:

Vampire (V. Teil).

Venenos, der Giftmensch.

Dazu:

ein reichhaltiges Beiprogramm.

Nur noch heute:

Vampire (IV. Teil).

Brumbys Kino-Variété

(Auerbacher Lichtspiele, Altmarkt 10).

Ein geschätztes Publikum setze ich hiermit davon in Kenntnis, daß ich nach großen Vorbereitungen mit heutigem Tage mit einem für Auerbach vollständig neuen Unternehmen an die Oeffentlichkeit trete. Nach dem Muster der größten Städte biete ich nicht nur erstklassige Filmbilder, sondern auch hochkünstlerische Variétenummern, die jeder, auch der schärfsten Kritik standhalten können.

Heute Sonnabend bis einschl. Montag:

Eröffnungs-Vorstellungen.

Auftreten des Geschicklichkeitskünstlers

Kurt Verdin

in seinen erstklassigen Attraktionen.

Ferner ein hervorragendes Filmprogramm mit 2 großen Schlagern:

Zapatas Bande mit Asta Nielsen.

Großartiges Lustspiel in 2 Akten von Urban Gad.

Das verschwundene Vermächtnis.

Großer Detektivschlager in 3 Akten.

usw.

Achtung!

Der Hund von Baskerville, IV. Teil, gelangt ab **Dienstag, 22. d. M.,** in meinem Unternehmen mit vollständig neuem Variété-Programm zur Vorführung. Wer die Vorstellungen vom Sonnabend bis Montag besucht, hat zum „Hund von Baskerville“ auf allen Plätzen 10 Pf. Preisermäßigung

Künstlerkapelle. **Rezitation: Otto Brumby.**

In Adressbüchern ab 1912 bis einschließlich 1933 fanden wir den Eintrag des Weißwarengeschäftes von Grethe Ludwig, die ihr Geschäft später um eine elektrische Wäscherei erweiterte und 1933 unter der „Wäscherei Edelweiß“ firmiert. Abgemeldet wurde das Gewerbe 1939. Hildegard Hermeking besaß 1934 ein Bestrahlungsinstitut im Haus.

Am 9.12.1920 inserierten Martin Michael und Frau zur Eröffnung ihrer Blumenhalle, am 19.6.1938 Zahnarzt Wagner für seine Praxis, die wir in den Adress- und Telefonbüchern bis 1958 fanden.

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum von **Auerbach, Hinterhain** und **Umgeb.** zur freundlichen Kenntnisnahme, dass wir mit dem heutigen Tage in

Auerbach, Altmarkt 10, eine

Blumen-Halle

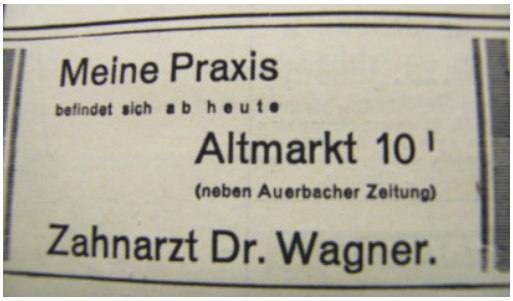
eröffnet haben und bitten höflichst um gütigen Zuspruch.

Martin Michael u. Frau

Martha geb. Pasold,

Kunst- und Handelsgärtnerei

Hinterhain, Hauptstr. 145.



Meine Praxis

befindet sich ab heute

Altmarkt 10 I

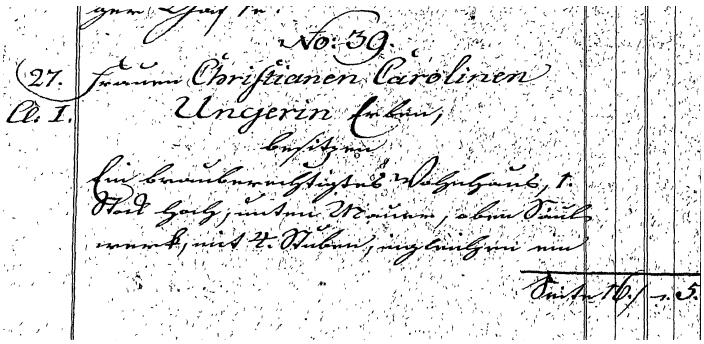
(neben Auerbacher Zeitung)

Zahnarzt Dr. Wagner.

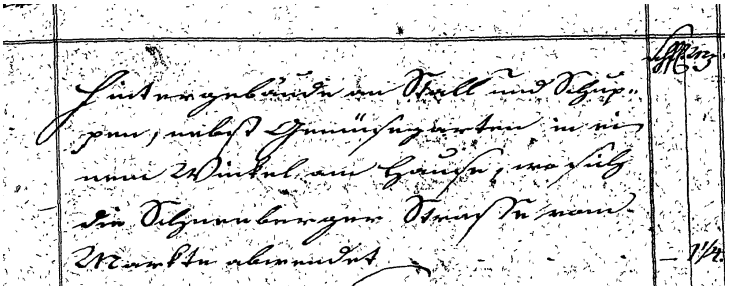
Im Adressbuch 1944 war die Nähmaschinenreparatur F. Göcke und Söhne eingetragen, im Telefonbuch 1956 die Polsterei und Innendekoration von Karl Eckel. Im Telefonbuch 1973 fanden wir Lothar Quäck, Polstermöbel. Dieses Geschäft bestand bis weit nach der Wende.

Heute finden Sie hier das Geschäft Augenoptik „Vogtland-Optik“ und können sich eine modische Brille anfertigen lassen.

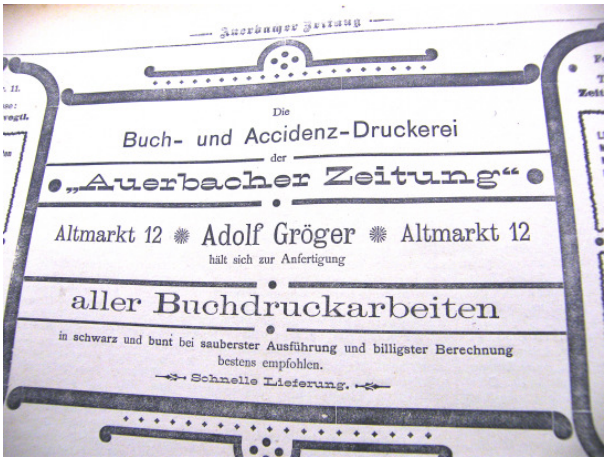
Das folgende Haus **Altmarkt 12, heute Altmarkt 10,** wird im Flurbuch 1829 wie folgt beschrieben:
„ Frau Christianen Carolinen Ungerin Erben besitzen ein brauberechtigtes Wohnhaus, 1 Stock hoch, unten Mauern, oben Säulenwerk mit 4 Stuben, ingleichen ein Hintergebäude an Stall und Schuppen, nebst Gemüsegarten in einem Winkel am Hause, wo sich die Schneeberger Straße vom Markte abwendet.“

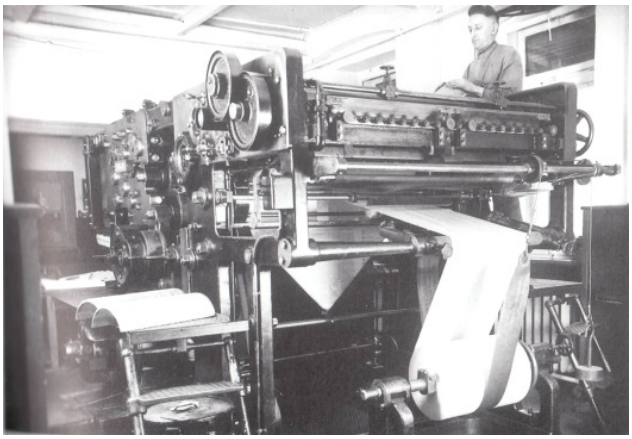

No: 59.
(27. Frau Christianen Carolinen
A. I. Ungerin Erben,
besitzen
ein brauberechtigtes Wohnhaus, 1
Stock hoch, unten Mauern, oben Säulen
werk, mit 4 Stuben, ingleichen ein
Seite No. 1 – 5.

1839 war das Grundstück eine Brandstelle, die dem Handelmann Wilhelm Knoll gehörte. 1853 fanden wir den Eintrag für Pauline Emilie Knoll, die „*ein Wohngebäude mit Kellern*, *angebautem Abtritte und einer Blitzableitung“* sowie verschiedenen Nebengebäuden besaß.



Im Jahre 1897 erfolgte der Umbau des Erdgeschosses durch den Buchdruckereibesitzer Adolf Gröger, dem Herausgeber der von uns so häufig zitierten „Auerbacher Zeitung“.
Die erste Auerbacher Zeitung wurde 1838 als Wochenblatt herausgegeben. Adolf Gröger, der seit 1880 Buchdrucker war, prägte über lange Jahre das Tageblatt „Auerbacher Zeitung“. Sein Sohn Otto wurde 1897 Mitinhaber der Firma und führte sie ab 1925.





Während der DDR-Zeit wurde aus Grögers Buchdruckerei der VEB Buchdruckerei und war Zweigbetrieb des VEB Sachsenverlag Falkenstein.
Später wurde es zum „Haus der Dienste“. Hier befand sich die Annahme für Chemische Reinigung, Schuhreparatur usw. Nach der Wende stand das haus lange Zeit leer, wurde umgebaut und wird heute durch ein Sonnenstudio genutzt.

Möchten Sie sich etwas Urlaubsbräune hohlen? Dann wollen wir für heute hier unseren kleinen historischen Ausflug beenden.

Zu umfangreich wird es, wenn wir auch noch **die Morgen- und die Mittagsseite des Marktes** besuchen wollen.
Bleiben Sie deshalb bitte schön neugierig bis zum nächsten Stadtanzeiger. Dann setzen wir unseren Spaziergang rund um den Altmarkt fort.

Treffpunkt: Ecke Altmarkt 10.

Wir würden uns freuen, wenn Sie wieder gemeinsam mit uns in der Geschichte unserer Stadt stöbern würden.

Möchten Sie vielleicht das eine oder andere Bild dieses Beitrages noch einmal etwas genauer betrachten, dann besuchen Sie uns doch einfach auf unserer Internetseite stadtarchiv-auerbach.de. Hier finden Sie unter „Dies und Das“ alles nochmals im pdf-Format.

Abschließend möchten wir Ihnen diese einmalige Gelegenheit zur Aufbesserung Ihrer Haushaltskasse nicht vorenthalten:

Sie haben ja Recht. Bis zum 9. Dezember dauert es noch ein Stück. Doch bei unserer schnelllebigen Zeit – ehe man sich’s versieht, steht Weihnachten schon wieder vor der Tür. Merken Sie sich den Termin also ruhig schon mal im Kalender vor.

Bis zum nächsten Stadtanzeiger grüßt Sie

Ihr Stadtarchiv Auerbach

Regina Meier
Leiterin des Archivs im Namen aller Mitarbeiter